

Stipendiatenkonzert
der Internationalen Ensemble Modern Akademie

Dienstag 9. Juni 09
19.30 Uhr Großer Saal

Luigi Dallapiccola (1904-1975)
piccola musica notturna (1954)

Paul Hindemith (1895-1963)
Sonate für Trompete und Klavier (1939)

Hans Abrahamsen (*1952)
Winternacht (1978)

Pause

Rebecca Saunders (*1967)
Duo 3 für Viola und Perkussion (1999/2001)

Oliver Knussen (*1952)
songs without voices (1992)

Bettina Danielle Berger, Flöte
Helene Traub, Oboe (a.G.)
Yuko Fukumae, Klarinette
Azusa Katayama, Klarinette
Jens Bracher, Trompete
Joonas Seppelin, Horn
Agnieszka Koprowska-Born, Schlagzeug
Miroslava Stareychinska, Harfe (a.G.)
Anna D'Errico, Klavier
Maiko Matsuoka, Violine
Suha Sung, Violine
Soo-Min Lee, Viola
Christophe Mathias, Violoncello

Scott Voyles, Dirigent

Luigi Dallapiccola: piccola musica notturna

»Ich wandere durch diesen alten Ort, einsam, einem Geiste gleich.« Die letzten Worte des Gedichts »Noche de verano« (»Sommernacht«) von Manuel Machado geben die unheimliche Atmosphäre wieder, die Luigi Dallapiccola in seinem kurzen, stimmungsvollen Stück nachempfunden hat. »Sommernacht« beschreibt einen nächtlich verlassenen Dorfplatz, auf den das Mondlicht schwarze Schatten wirft. Diese Gefühle von gespenstischer Einsamkeit haben Dallapiccola zu introvertierten, zarten Klängen inspiriert, die ab und zu durch geisterhafte, blitzartig schrille Einwüfe unterbrochen werden.

Paul Hindemith: Sonate für Trompete und Klavier

Die Trompetensonate gehört zu einem Zyklus von Bläseronaten, über den Hindemith im November 1939 schrieb: „Ich hatte schon immer vor, eine ganze Serie dieser Stücke zu machen. Erstens gibt es ja nichts Vernünftiges für diese Instrumente, die paar klassischen Sachen ausgenommen [...]. Und zweitens habe ich, nachdem ich mich nun schon mal so ausgiebig für die Bläserei interessiere, große Lust an diesen Stücken [...].“ Hindemith betrachtete die Stücke außerdem als „technische Übung“ für ein neues Bühnenwerk über den Astronom Johannes Kepler, die er seit den 1930er Jahren plante und 1957 als Oper „Die Harmonie der Welt“ vollendete. Jede einzelne Sonate ist formal individuell gestaltet und nimmt Rücksicht auf die Spiel- und Ausdrucksmöglichkeiten des jeweiligen Instruments. Die im November 1939 innerhalb weniger Tage entstandene Trompetensonate besteht aus drei Sätzen. Im Kopfsatz erklingen ein markantes Hauptthema, ein Nebenthema mit einem lebhaft-quiriligen Klavierpart sowie ein kantables Seitenthema. Im Mittelsatz werden die Charaktere eines ariosen langsamen Satzes und eines Scherzos miteinander kombiniert. Den in stockendem Trauermarsch-Rhythmus beginnenden Schlusssatz überschrieb Hindemith mit dem Titel „Trauermusik“ und spielte damit offensichtlich auf den wenige Monate zuvor ausgebrochenen Zweiten Weltkrieg an. Dieser zeitgeschichtliche Bezug konkretisiert sich in dem rein instrumentalen Vortrag des Chorals „Alle Menschen müssen sterben“, mit dem der Satz ausklingt. Über seine Trompetensonate urteilte Hindemith im November 1939: „Vielleicht ist sie das beste, was mir in der letzten Zeit gelungen ist.“

Susanne Schaal-Gotthardt

Hans Abrahamsen: Winternacht

»Winternacht« was written in 1976-78 and the title was taken from a poem by the Austrian poet Georg Trakl. The four movements, which are all very precise and dreamingly poetic, are almost classical in terms of clarity and discipline in orchestration and form: hence the dedication of the third movement to Igor Stravinsky. However, the music has a strong impressionistic quality as well: four introverted still lifes of the

velvety, dark iciness of a silvery winter night (one can veritably sense the fairy-tale-like sleigh ride in the two outer movements). The second movement is dedicated to the eccentric lithographer M.C. Escher and the first and last movements are both dedicated to Georg Trakl. As in the well-known orchestral work, *Stratifications*, we can enjoy Abrahamsen's fascination with having several events occur simultaneously: a thoughtful as well as playful multilayered quality mirrors the poetic and mysterious worlds of painting, literature, nature and most important of all: music.

Rebecca Saunders: Duo 3 für Viola und Perkussion

»...ein Mensch,

der die Aufmerksamkeit fesselt allein durch sein Dasein, es sind nicht Entwicklungen, die entfaltet werden, sondern "Seinzustände", die in harten Schnitten aneinandergesetzt sind.

...Figuren, die nichts taten, sondern waren."

Gertrude Stein über ihr Buch *Ida*, 1941.

„Beim Komponieren fasse ich die Klänge und Geräusche mit den Händen an, wiege sie, spüre ihre Potentiale zwischen den Handflächen. Die so entwickelten, skelettartigen Texturen und Klanggesten sind wie Bilder, die in einem weißen Raum stehen, in die Stille eingesetzt, nebeneinander, übereinander, gegeneinander: auf der Suche nach einer intensiven Musik.“

Rebecca Saunders

Auftrag des Huddersfield Contemporary Music Festival (Arts Council from Great Britain), Ensemble Q-02 und Ars Musica, Brüssel.

Oliver Knussen: songs without voices

Oliver Knussen's *Songs without Voices*, Op. 26 was written in 1991-1992 as four pieces for eight instrumentalists. The composition is a continuation of Mr. Knussen's preceding work, the *Whitman Settings*, Op. 25 (1991), in which he set verses from American poet Walt Whitman's *Leaves of Grass* for soprano with piano. The first three "songs" in *Songs without Voices* also derive their main melodic lines from instrumental settings of Whitman texts. The final movement, *Elegiac Arabesques* is a dialogue between clarinet and english horn, written in memory of Polish composer, pianist and conductor Sir Andrzej Panufnik (1914-1991). As the winner of Northwestern University's 2006 Nemmers Prize in Musical Composition, Mr. Knussen's upcoming campus residencies will be in January and May, 2008. In the CSO subscription concerts prior to MusicNOW, Esa-Pekka Salonen leads the Chicago Symphony Orchestra in Mr. Knussen's *Violin Concerto* with American violinist Leila Josefowicz and Mr. Knussen returns to Orchestra Hall in May to conduct the Civic Orchestra of Chicago.

Bettina Danielle Berger (*1981 in Basel) studierte Flöte an der Musikhochschule Zürich und der Universität der Künste Berlin bei Marianne Stucki, Annette von Stackelberg und Philippe Racine. Prägend waren auch der langjährige Unterricht bei Robert Dick und die Meisterkurse bei Felix Renggli, Aurèle Nicolet und Bartold Kuijken. Zahlreiche Kammermusik- und Orchesterprojekte ermöglichten ihr Begegnungen mit Komponisten wie Wolfgang Rihm, Toshio Hosokawa, Isabel Mundry, Daniel Ott, Frank Michael Beyer und Rudolf Kelterborn und Dirigenten wie Michael Gielen, Peter Hirsch, Stefan Asbury und Franck Ollu. Besonders interessieren sie der Austausch und die Zusammenarbeit mit Komponisten ihrer Generation, für die sie zahlreiche Uraufführungen realisierte. Außerdem beschäftigt sie sich intensiv mit Freier Improvisation sowie mit Alter Musik und spielt seit mehreren Jahren Traversflöte. Bettina Danielle Berger hat mehrere Preise und Stipendien gewonnen und ist seit 2001 in der Förderung der Schweizerischen Studienstiftung.

Jens Bracher (*1980 in Aalen) studierte Trompete in Freiburg im Breisgau, an der Manhattan School of Music New York City sowie an den Musikhochschulen in Köln und Stuttgart, wo er 2008 sein künstlerisches und pädagogisches Diplom ablegte. Seine Lehrer waren Prof. Tony Plog, Mark Gould, Bob Sullivan, Prof. Urban Agnas und Prof. Wolfgang Bauer. Bereits als Schüler spielte Jens Bracher in verschiedenen überregionalen und internationalen Auswahl-Jugendorchestern und Bigbands, besuchte Jazzkurse und war mehrfach Preisträger bei »Jugend Musiziert«. Während seines Studiums wurde er von den meisten professionellen Orchestern im Raum Stuttgart und Freiburg für Projekte engagiert. Meisterkurse besuchte Jens Bracher u.a. bei Ole Edvard Antonsen, Prof. Malte Burba, Prof. Reinhold Friedrich, Prof. Wolfgang Guggenberger, Falk Maertens (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin), Mike Sachs (Cleveland Orchestra) und Prof. Klaus Schuhwerk. Bei Prof. Friedemann Immer und Thibaud Robinne bildete er sich im Naturtrompetenspiel weiter und ist auf diesem Gebiet konzertierend tätig. Durch die Arbeit mit Pierre Boulez, Erfahrungen mit Live-Elektronik und die Teilnahme an der Lucerne Festival Academy 2007 wuchs seine Begeisterung für zeitgenössische Musik.

Jens Bracher wurde in die Musikstiftung der L-Bank aufgenommen und erhielt als erster deutscher Bläser überhaupt ein Fulbright-Stipendium.

Anna D'Errico (*1980 in Venedig) studierte Klavier bei Eugenio Bagnoli in Venedig und vervollständigte ihre Ausbildung bei Joaquín Achúcarro in Siena, Rudolf Buchbinder in Zürich sowie bei Piero Rattalino, Howard Shelley, François-Joël Thiollier, G. Gulli, Nino Gardi und Vincenzo Balzani. Ihr Debüt gab die junge Pianistin bei angesehenen italienischen Orchestern wie dem Orchestra La Fenice in

Venedig und dem Orchestra di Padova e del Veneto. Anna D'Errico konzentriert sich sowohl auf ihre Karriere als Solistin als auch als Kammermusikerin, indem sie auf verschiedenen Festivals und in Institutionen wie Lucerne Festival, Carnegie Hall, Peter J. Sharp Theatre New York, Mozarteum Salzburg, Philharmonie Essen, Theater La Fenice Venedig, Mito Art Tower in Japan spielt und mit Solo Recitals in Europa und der USA auf Tournee geht. 2007 und 2008 war sie Mitglied der Lucerne Festival Akademie, mit der sie unter der Leitung von Pierre Boulez konzertierte. Anna D'Errico hat mit vielen Komponisten zusammengearbeitet und mehrere Werke uraufgeführt. Für das Label Ars Publica hat sie einen Kompositionszyklus für vierhändiges Klavier eingespielt, der von ihr nach Gedichten komponiert wurde. Anna D'Errico ist Mitglied des Projekts Intrasonus (Venedig), das sich der Aufgabe widmet, Forschung und Innovation in kulturelle Programme im Bereich zeitgenössischer Musik zu bringen.

Yuko Fukumae (*1983 in Shiga, Japan) studierte bei Sumio Yamakawa an der Höheren Schule Ishiyama in Shiga. Anschließend folgte ein Studium bei Tomomi Takahashi an der Hochschule für Künste in Kyoto, wo sie ihren Bachelor-Abschluss mit Auszeichnung ablegte. Danach studierte sie bei Prof. Johannes Peitz an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, wo sie 2008 ihr Diplom erwarb. Seitdem studiert sie ebendort Kammermusik bei Prof. Markus Becker. Yuko Fukumae besuchte Meisterkurse bei Wenzel Fuchs, Francois Benda, Sharon Kam und Martin Spangenberg. Sie war im Jahr 2007 Finalistin beim Internationalen Musikwettbewerb in Bayreuth und nahm 2008 an der Orchester Akademie des Schleswig-Holstein Musik Festival teil. Seit 2008 belegt sie den Aufbaustudiengang »Soloklasse« an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Azusa Katayama (*1980 in Shiga, Japan) begann im Alter von 12 Jahren mit dem Klarinettenspiel. Sie besuchte die Musikklasse an der Höheren Schule Ishiyama in Shiga und erhielt Klarinettenunterricht bei Sumio Yamakawa. Anschließend folgte ein Studium bei Yoshiaki Suzuki an der Staatlichen Universität für Musik und bildende Künste in Tokyo, wo sie ihren Bachelor-Abschluss erwarb. Nach Preiserefolgen beim Shiga Nachwuchs-Wettbewerb 2002 kam sie nach Deutschland und setzte ihr Studium an der Musikhochschule in Detmold bei Prof. Hans-Dietrich Klaus und Prof. Thomas Lindhorst fort. Sie beendete ihre Ausbildung mit der künstlerischen Diplomprüfung. Azusa Katayama besuchte mehrere Meisterkurse bei Michel Arrignon, Norbert Kaiser und Charles Neidich, sowie eine internationale Sommer-Akademie für Kammermusik Niedersachsen. Weiterhin sammelte sie Erfahrung in Neuer Musik durch ihre Mitwirkung im Ensemble Horizonte in Detmold und in diesem Rahmen auch durch Auftritte in Deutschland und der

Schweiz. Seit 2008 studiert Azusa Katayama an der Musikhochschule in Freiburg bei Prof. Jörg Widmann.

Agnieszka Koprowska-Born (*1978 in Warschau) studierte an den Musikhochschulen in Warschau in Stuttgart. Seit 2006 absolviert sie ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Professor Rainer Römer. Die junge Musikerin gewann mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben, so 1999 den 2. Preis beim Schlagzeugwettbewerb in Brünn/Tschechei, 2001 den Spezialpreis von Radio Krakau beim 5. Internationalen Krzysztof Penderecki Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik sowie 2006 im internationalen Wettbewerb TROMP in Eindhoven/Niederlande. Im selben Jahr war sie Preisträgerin beim 10. Internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Krakau. Ihre Arbeit wurde 2001 durch ein Stipendium des DAAD und 2004 durch ein Stipendium der Kulturstiftung der Kreissparkasse Limburg gefördert. 2005 wurde sie in die Yehudi Menuhin Stiftung »live music now« aufgenommen. Als Kammermusikerin und als Solistin ist Agnieszka Koprowska-Born bei zahlreichen Festivals für Neue Musik aufgetreten: Musica Polonica Nova in Breslau, Witold Lutoslawski Forum in Warschau, Rheinsberger Musiktage, Internationales Percussion Festival in Warschau sowie dem Warschauer Herbst und hat bei dem Percussionensemble Stuttgart, dem Warschauer Percussionensemble und dem Orchester des polnischen Rundfunks sowie bei Konzerten der Villa Musica Rheinland-Pfalz mitgewirkt.

Soo-Min Lee (*1980 in Seoul, Südkorea) studiert seit 2003 in Köln bei Prof. Rainer Moog. Bevor sie nach Deutschland kam, hat sie ihren Bachelor an der Nationalen Universität von Seoul erworben. 2006 erlangte sie ihr Diplom mit Auszeichnung und absolviert seitdem ihr Konzertexamen. Soo-Min Lee hat an der Prussia Cove's Open Chamber Music, bei der Steven Isserlis die künstlerische Leitung inne hat, teilgenommen. Sie hat bei Musikfestivals wie dem Verbier Music Festival, Music Semina in Prussia Cove und dem Miyasaki Music Festival mitgewirkt, wo sie Meisterkurse bei Nobuko Imai, Paul Neubauer, Wolfram Christ und Thomas Rieble besuchte. Orchestererfahrung sammelte sie beim Gürzenich-Orchester (2007/2008) und bei der Philharmonie Essen (2006/2007).

Christophe Mathias (*1983 in Paris) begann im Alter von sieben Jahren mit dem Cellospiel. Im Jahr 2001 wurde er am regionalen Konservatorium Paris aufgenommen, wo er bei Marc Coppey, Paul Boufil und François Salque Kammermusik studierte. 2003 wurde er Mitglied des von Emmanuel Krivine geleiteten Orchestre Français des Jeunes. Im gleichen Jahr gewann er den 2. Preis bei Epernay Wettbewerb und studierte bei Philippe Muller und Ophélie Gaillard an

der Nationalen Musikschule von Aulnay-sous-Bois, wo er den ersten Preis bei seiner Abschlussprüfung erhielt. Christophe Mathias hat an Meisterkursen von Christoph Henkel, Anner Bylsma und Dmitry Ferschtman teilgenommen. Im September 2004 wurde er in die Klasse von Jean-Guihen Queyras an der Musikhochschule Stuttgart aufgenommen, wo er vier Jahre lang studierte. Seine Teilnahme an den Halbfinals der Bach- (Leipzig), Domnick- (Stuttgart) und Lutoslawski-Wettbewerbe (Warschau) ist bezeichnend für seine unterschiedlichen und breit gefächerten musikalischen Interessen. 2006 und 2008 hat er am Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie im Rahmen des Festivals Klangspuren in Schwaz sowie 2007 an der Lucerne Festival Academy teilgenommen. Christophe Mathias spielt ein Cello von J.L. Prochasson.

Maiko Matsuoka (*1982 in Tokio) begann im Alter von vier Jahren mit ihrer Musikausbildung. Sie studierte bei Toshiya Eto, Angela Eto und Kenji Kobayashi und erlangte 2004 ihren Abschluss an der Toho Gakuen School of Music. Sie besuchte außerdem Meisterkurse bei Salvatore Accardo im Rahmen der Sommerkurse der Accademia Chigiana in Siena, bei Vena Stankovic während des Festivals MusicAlp in Courchevel und bei Michael Gielen im Kunstzentrum Tokyo Wonder Site. Während ihres Studiums in Japan gewann Maiko Matsuoka den ersten Preis des 3. Eto Toshiya Violinwettbewerbs in Tokio und gab 1998 ihr Konzertdebüt mit dem Kanagawa Philharmonic Orchestra. 2005 gewann sie zudem den ersten Preis des 10. JILA Musikwettbewerbs. Maiko Matsuoka hat zahlreiche Werke junger japanischer Komponistinnen und Komponisten uraufgeführt. Sie nahm 2005 am Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Japan und 2006 an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt teil.

Joonas Seppelin (*1982 in Hanko, Finnland) studiert an der Sibelius Akademie in Helsinki bei Prof. Timo Ronkainen und wurde zuvor an der Polytechnischen Universität Helsinki bei Esa Tapani ausgebildet. Er hat Meisterkurse bei Bruno Schneider, Herman Baumann, Radovan Vlatkovitch, Andrej Glukhov, Markus Maskuniitty, Thomas Jöbstl und Javier Bonet besucht. Joonas Seppelin spielte von 2004 bis 2005 sowie im Frühjahr 2007 als erster Hornist im Lapland Kammerorchester, im Herbst 2005 als zweiter Hornist im Finnischen Radiosinfonieorchester und als Aushilfsmusiker in den meisten finnischen Orchestern. 2004 gewann er den ersten Preis beim Nationalen Kammermusikwettbewerb in Savonlinna, 2008 den dritten und Presse-Preis beim Internationalen Holzbläserquintett Wettbewerb in Lyon und kam mit dem Bläserquintett Fantasia unter die ersten Acht beim ARD Musikwettbewerb 2006.

Suha Sung (*1982 in Busan, Süd Korea) studierte Violine bei Valerie Klimov an der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater sowie bei Pieter Daniel an der Folkwang Hochschule in Essen. Während ihres Violinstudiums begann sie auch ein Studium der Komposition bei Günter Steinke. Suha Sung beschäftigt sich mit verschiedenen Arten von Musik und Kunst, was sich in ihren vielfältigen Auftritten als Geigerin und Komponistin zeigt.

Scott Voyles (*1980 in Elizabethtown, USA) hat als junger Dirigent, der sich der zeitgenössischen Musik widmet, internationales Ansehen erlangt. So ist er u.a. als Dirigent des Asyla Ensemble und als Gastdirigent der Northern Arizona Opera aufgetreten. Er war Cover-Dirigent des Bruckner-Orchester Linz während des Brucknerfest 2007 und leitete Konzerte mit Mitgliedern der Internationalen Ensemble Modern Akademie im Rahmen des Festivals Klangspuren in Österreich. Als stellvertretender Direktor des Kollektivs für neue Musik des Brooklyn Conservatory of Music war er musikalischer Assistent des Pulitzer Preisträgers David del Tredici. In New York City war er künstlerischer Auszubildender bei American Opera Projects, assistierender Dirigent des Washington Square Ensemble und für die Manhattan School of Music Opera. 2007 dirigierte er die Uraufführung von ›Spiral IX: Maha Sathkur‹ von Chinary Ung mit dem Bariton Thomas Buckner und dem Schlagzeuger Steven Schick (Bang on a Can All-Stars). 2006 beendete Scott Voyles seine Aufgaben als Musikdirektor des Indiana University Opera Studio und als Dirigent des Indiana University New Music Ensemble, wo er John Harbison, Richard Wernick, Chinary Ung, George Tsontakis, Chen Yi und Arthur Weisberg assistierte. Seine Tätigkeit beim Indiana University Opera Studio konzentrierte sich auf selten aufgeführte Werke des 20. Jahrhunderts wie Viktor Ullmanns ›Der Kaiser von Atlantis‹ (1943) und Conrad Susas Meisterwerk ›Transformations‹ (1973).

Gäste

Helene Traub (*1980 in Lübeck) war Jungstudentin an der "Musikhochschule Lübeck" bei Johannes Brüggemann. Ihr Studium begann sie an der "Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main" bei Prof. Fabian Menzel, und setzt es seit 2008 an der "Hochschule für Musik Mainz" bei Prof. Nick Deutsch fort. Sie war Mitglied des "Bundesjugendorchesters" sowie der "Jungen Deutschen Philharmonie". Als Aushilfe spielte sie in verschiedenen Orchestern, u.a. an der "Oper Frankfurt", der "Deutschen Kammerphilharmonie Bremen", dem "Münchner Kammerorchester" und dem "Kurfürstlichen Kammerorchester Heilbronn". Ab August 2009 ist sie Praktikantin bei den "Duisburger Philharmonikern".

Miroslava Stareychinska (*1982 in Plovdiv, Bulgarien) erhielt ihren ersten Harfenunterricht von Zdravka Koleva an der nationalen Musikschule ihrer Heimatstadt. 2000 schloss sie die High School von Chicago/USA mit spezieller Auszeichnung für musikalische Begabung ab. In dieser Zeit erhielt sie weiteren Unterricht von Dianne van Rooyan und Sarah Bullen, Solo-Harfenistin des Chicago Sinfonieorchesters. Ab 2001 war sie Gastharfenistin der Opern- und Philharmonischen Orchester in Rousse, Varna, Shumen, Vratsa, Sofia, bevor sie im Alter von 21 Jahren Solo-Harfenistin des Opern- und Sinfonieorchesters Plovdiv wurde. Zur Zeit studiert sie in der Harfenklasse von Francoise Friedrich an der Frankfurter Musikhochschule. Meisterkurse bei Elisabeth Fanton-Binoche, Isabelle Abscheidt und Marie-Pierre Langlamet ergänzen ihre Ausbildung. Miroslava Stareychinska tritt regelmäßig bei internationalen Festivals und Konzerten als Solistin und Kammermusikpartnerin mit dem Geiger Felix Froschhammer auf.

INTERNATIONALE ENSEMBLE MODERN AKADEMIE

Die Gründung der **Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA)** im Sommer 2003 in Frankfurt am Main ist die konsequente Weiterführung dessen, wofür das Ensemble Modern (EM) seit über 20 Jahren steht: Qualität auf höchstem Niveau, Spielfreude, interdisziplinäre Kunstprojekte und Internationalität. Durch die intensive Auseinandersetzung mit KünstlerInnen und ihren Werken konnte

das EM in den über 25 Jahren seines Bestehens ein tiefes und breit gefächertes Wissen um die Musik seit Beginn des 20. Jahrhundert ansammeln: ein »Gedächtnis der modernen Musik«.

Im Geiste des EM gibt die IEMA – als ein lebendiger Ort des Lernens, Kommunizierens, Austauschens und Erprobens – Nachwuchskünstlern die Möglichkeit, an diesem Gedächtnis teilzuhaben und auf vielfältige

Weise davon zu profitieren: Verschiedene Ausbildungsprogramme innerhalb der IEMA – dazu zählen die Vergabe von Stipendien, die Durchführung von Meisterkursen und Weiterbildungsprogramme für Lehrende sowie die Veranstaltung von Symposien – fördern gezielt die künstlerische Auseinandersetzung zwischen hoch qualifiziertem Nachwuchs und renommierten Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft.

Seit ihrer Gründung vergibt die IEMA **Stipendien** an junge Instrumentalisten, Dirigenten, Komponisten und Klangregisseure, die im Zeitraum von einem Jahr bei Musikern des Ensemble Modern Unterricht in zeitgenössischer Sololiteratur und Kammermusik erhalten. Das Förderprogramm entstand in Kooperation mit der **Kunststiftung NRW** und richtete sich zunächst an Studierende aus Nordrhein-Westfalen. Seit 2004 konnten die Stipendien mit Unterstützung der **Kulturstiftung des Bundes** auch deutschlandweit ausgeschrieben und die Stipendiatenzahl verdoppelt werden. Die Förderdauer wurde von sechs Monaten auf ein Jahr erhöht. Die IEMA-Stipendien wurden inzwischen zum sechsten Mal vergeben. Seit Herbst 2006 wird das Stipendienprogramm gemeinsam mit der **Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main** als Masterstudiengang »Zeitgenössische Musik« durchgeführt.

In 2004 begann in Kooperation mit der **Allianz Kulturstiftung** zum ersten Mal das **Internationale Kompositionsseminar**, welches in dem Jahr von Helmut Lachenmann (Komposition) und Franck Ollu (Dirigieren) begleitet wurde. In 2005 war George Benjamin Dozent (Komposition und Dirigieren). Zudem konnte das Pariser IRCAM einmalig für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Abschlusskonzerte fanden im Dezember 2005 in Frankfurt und Paris statt. Im Seminar 2006/07 standen Hanspeter Kyburz (Komponieren) und Stefan Asbury (Dirigieren) als Dozenten zur Verfügung. In 2008/09 gibt es eine Fortsetzung mit Johannes Kalitzke.

Meisterkurse werden seit 2004 jedes Jahr beim Paxos Spring Festival in Griechenland und beim Festival Klangspuren im österreichischen Schwaz durchgeführt. 2005 wurden zudem sehr erfolgreich Kurse in Japan und Korea gegeben. Im Mai 2008 wurde die Arbeit in Tokyo fortgesetzt.

www.internationale-em-akademie.de

Die IEMA wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Die Kulturstiftung des Bundes fördert Bettina Danielle Berger, Jens Bracher, Anna D’Errico, Yuko Fukumae, Agnieszka Koprowska-Born, Christophe Mathias, Maiko Matsuoka, Joonas Artur Seppelin und Scott Voyles.



Die IEMA-Stipendiaten aus NRW werden gefördert durch die Kunststiftung NRW

Die Kunststiftung NRW fördert Azusa Katayama, Soo-Min Lee, Genoël Rühle und Suha Sung.



Internationale
Ensemble
Modern
Akademie



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

**Internationale Ensemble Modern Akademie –
Masterstudiengang der Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.**